hessischer Diakonieverein

Schwesternbrief

Notizen aus dem HDV

03/2011 Juni/Juli

Rembrandt Harmensz van Rijn, Abraham und der Engel um 1636/37, Feder, Bister, Privatbesitz.
Biblischer Text: 1. Mose 18

Liebe Schwestern und Freunde!

Als ob sie miteinander diskutieren – der alte Mann und der Engel auf dem Bild. Gestikulierend und intensiv miteinander sprechend sitzen oder stehen sie sich gegenüber. „Was ist nun mit den Verheißungen?“ kann man den Alten fragen hören. „Ich habe darauf vertraut.
Ich bin losgezogen in das Land, das du mir verheißen hast – ja das Land habe ich bekommen. Ich bin reich geworden. Mein Besitz ist groß, ich habe viele Knechte und Mägde, viel Vieh und genügend Land, damit es allen gut geht. Aber was nützt mir das alles? Nun sitze ich hier und meine Familie hat keine Zukunft. Es kann keine Rede sein von einem großen Volk. Ich habe keinen einzigen Sohn.“
„Ja – aber….,“ mag wohl der Engel einwenden, „die Geschichte Gottes mit dir ist noch lange nicht zu Ende!“
„Was soll denn jetzt noch kommen?“ erwidert Abraham, „In meinem Alter? Für Kinder ist es jetzt zu spät: der Traum vom großen Volk ist ausgeträumt. –Schau doch mich und meine Frau Sarah an! Da ist doch nichts mehr zu erwarten!“
„Nach deinen menschlichen Maßstäben kann vielleicht nichts mehr kommen,“ hört man den Engel, „aber sollte bei Gott etwas unmöglich sein? Sollte er seine Verheißungen nicht wahr machen?“
Rembrandt zeichnet dem Gespräch zwischen dem Engel Gottes und dem alten Abraham eine Lebendigkeit ein, die in der biblischen Geschichte so nicht zu spüren ist. Da ist es die alte Sarah, die über die merkwürdige Ankündigung hinter dem Vorhang zu kichern beginnt. Rembrandt stellt die Zweifel Abrahams in den Vordergrund. Er malt das Gespräch so, als hätte der Engel gegen die Lebenserfahrung und die Enttäuschungen Abrahams intensiv zu argumentieren. So leicht scheint Abraham nicht mehr von den Verheißungen zu überzeugen sein. Der Vater des Gottvertrauens hat so seine Zweifel.
Weder die biblische Geschichte noch das Bild Rembrandts schildern uns den Ausgang des Gesprächs. Ob Abraham überzeugt oder skeptisch war, bleibt offen. Ob er dabei geblieben ist: „Da ist doch nichts mehr zu erwarten!“ Oder ob es sich zu einem „Wir werden ja sehen!“ durchgerungen hat?
Vielleicht hat er ja auch gesagt: „Na ja, ich lass mich mal überraschen!“
„Überraschungen hatte er mit seinem Gott ja alle mal genug erlebt. Auch das war eine seiner Lebenserfahrungen. Das Land hat Gott ihm gegeben, immer wieder hat er ihn bewahrt und gerettet in Nöten. In Konflikten hat Gott einen Weg gewiesen. Er ist wohlhabend und erfolgreich durch Gottes Segen geworden. „Vielleicht – ja vielleicht – hat er auch auf meine alten Tage noch eine Überraschung für mich. Vielleicht macht er ja doch noch wahr, was er verheißen hat.“
Dass wir Zweifel haben und manches nicht mehr für möglich halten, ist unser berechtigtes menschliches Ermessen. Dass wir auch nach unseren enttäuschenden Erfahrungen urteilen, ist keine Frage des Alters.
Aber wir sehen und hören es bei Abraham und bei vielen anderen, die mit Gott ihren Weg gegangen sind, - und mancher hat es selbst erlebt: Auch wenn manchmal noch eine Diskussion geführt werden muss, auch wenn wir so manchen Einwand noch loswerden wollen, bei Gott ist noch vieles möglich. Vor allem wird er seine Verheißungen wahr machen. Das mag nach menschlichem Empfinden eine Überraschung sein, bei Gott ist es seine Treue, der wir vertrauen können.

Mit Segenswünschen für die Sommerzeit

grüßen

Dr. Martin Zentgraf
Pfarrer und Vorstandsvorsitzender

Sr. Christa Kronauer
Oberin

Pensionierte auf Studienfahrt

Am 13. Mai 2011 machte sich eine muntere Gruppe pensionierter Schwestern in zwei Kleinbussen auf den Weg zur Studienfahrt nach Köln. Nach freudigem Empfang durch Sr. Rosemarie Schumacher und Sr. Ursula Mauritz, konnte das Stadtmuseum und der Dom mit Domschatzkammer besichtigt werden.

Durch das Bergische Land fuhren wir zu unserer Unterkunft nach Nümbrecht, einem Tagungshaus des evang. Kirchenverbandes Köln. Wo das liegt? Wo sich Hase und Igel gute Nacht sagen. Das heißt: ruhig, idyllisch und erholsam. In einem neuen modernen Anbau waren wir in Einzelzimmern mit Blick auf die parkähnliche Landschaft und ein zum Haus gehörenden Kirchlein, untergebracht.
Zur Abendandacht hat sich Sr. Waltraud Appenheimer getraut die Kirchenglocke zu läuten.

Die Abende verbrachten wir mit Vorstellungsrunde und Spielen. Wir hatten viel Spaß, lachten und erzählten von früheren Zeiten und sangen alte Lieder.

Am nächsten Tag fuhren uns Dr. Zentgraf und Sr. Marliese Pütz, unsere sicheren Fahrer, zum Schloss Augustusburg in Brühl. In einer hochinteressanten Führung wurde uns die Geschichte des Schlosses in die Gegenwart geholt. Weiter ging es in Richtung Bonn zur Besichtigung der Doppelkirche von Schwarzrheindorf. In Bad Godesberg mussten wir natürlich auf den Petersberg fahren, die grandiose Aussicht über das Rheintal genießen. Viele Staatsempfänge fanden früher hier im Steigenberger Hotel statt.

Mit den Schwestern der Rheinischen Frauenhilfs-Diakonieschwesternschaft hatten wir einen freundlichen Austausch, von ihnen wurden wir dabei mit frischem Erdbeerkuchen und Joghurttorte verwöhnt.

Am Sonntag hieß es früh aufstehen, denn um 9.00 Uhr nahmen wir im Altenberger Dom, einem ehemaligen Kloster, am Gottesdienst teil. Evangelischer und katholischer Gottesdienst werden direkt nacheinander gefeiert.

Vor der Heimfahrt hatten wir noch einen Aufenthalt bei Sr. Rosemarie; 11 Personen saßen bei leckerer Pizza in ihrem Wohnzimmer.

Fazit der Senioren Studienfahrt: zwei ausgefüllte, informative, fröhliche, erholsame Tage.

Dank an Dr. Zentgraf, Sr. Christa Kronauer und Sr. Rosemarie für alle Vorbereitung und Durchführung der Studienfahrt.

Bericht: Sr. Hildegard Kleist

Der Name bedeutet Nächstenliebe

Senioren-Häuser des Diakonievereins in Heppenheim und Fürth mit Zusatz „AGAPLESION“ Kreis Bergstraße

Hintergrund

Die Agaplesion gAG mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 2002 gegründet. Zu dem Gesundheitskonzern gehören 80 Einrichtungen, darunter 22 Krankenhäuser und 32 Senioren- und Pflegeeinrichtungen mit 12 000 Mitarbeitern. Die gAG versorgt in ihren Krankenhäusern mit 5100 Betten mehr als 214 000 Patienten pro Jahr. Die Seniorenzentren verfügen über 3600 Betten in der Pflege und zusätzlich 810 betreute Wohnungen. Der Jahresumsatz liegt bei 620 Millionen Euro.

Das Seniorenzentrum Johannes-Guyot-Haus in Fürth und das Haus Johannes in Heppenheim treten mit einem zusätzlichen Namen auf. So wird aus dem Seniorenzentrum in Fürth das „Agaplesion Johannes Guyot Haus Wohnen & Pflegen“, in Heppenheim entsprechend das „Agaplesion Haus Johannes Wohnen & Pflegen“. In einer Erklärung des Hessischen Diakonievereins werden die Hintergründe erläutert.

Neu ist auch das Symbol: Ein stilisierter Mensch hält in den nach oben gestreckten Armen ein Herz, in dem seitlich ein „A“ für Agaplesion angedeutet ist. Es ist das Zeichen der gemeinnützigen AG, eines Trägers im Verbund der Diakonie. „Agaplesion“ ist ein aus der Bibel hergeleitetes griechisches Kunstwort und bedeutet Nächstenliebe.

Die vom Hessischen Diakonieverein gegründete Betriebsgesellschaft (HDV gGmbH) ist 2010 durch Fusion ein Teil von Agaplesion geworden. Daher ist die AG nun auch Träger der HDV-Einrichtung in Fürth und Heppenheim. Ziel des Zusammenschlusses sei es, die Zukunftsfähigkeit der Einrichtungen beider Träger zu stärken. „Im Zuge gravierender Veränderungen im Gesundheitswesen müssen wir uns dem verstärkten Wettbewerb in der Kranken- und Altenhilfe durch Bündelung unserer Ressourcen stellen, um künftige Herausforderungen zu bewältigen“, so Bernd Weber, Vorstandsvorsitzender der Agaplesion gAG.

Auch für Martin Zentgraf, Vorstandsvorsitzender des Hessischen Diakonievereins und Geschäftsführer der HDV gGmbH, liegt diese Verbindung nahe: „Beide Unternehmen sind Mitglieder des Diakonischen Werkes und gemeinsamen Werten verpflichtet. Durch die Verbindung soll ein hochwertiger diakonischer Dienst in allen medizinischen und pflegerischen Bereichen gesichert und weiterentwickelt werden“.

Die Geschäfte der HDV gGmbH werden in Zukunft gemeinsam von Dr. Zentgraf und Klaus-Dieter Lübke-Naberhaus geführt.

Bericht: DE

AGAPLESION Simeonstift „Tag der offenen Tür“

Zahlreiche Interessenten nutzten den „Tag der offenen Tür“ im Agaplesion Simeonstift Klein-Krotzenburg am vergangenen Sonntag zur Information.

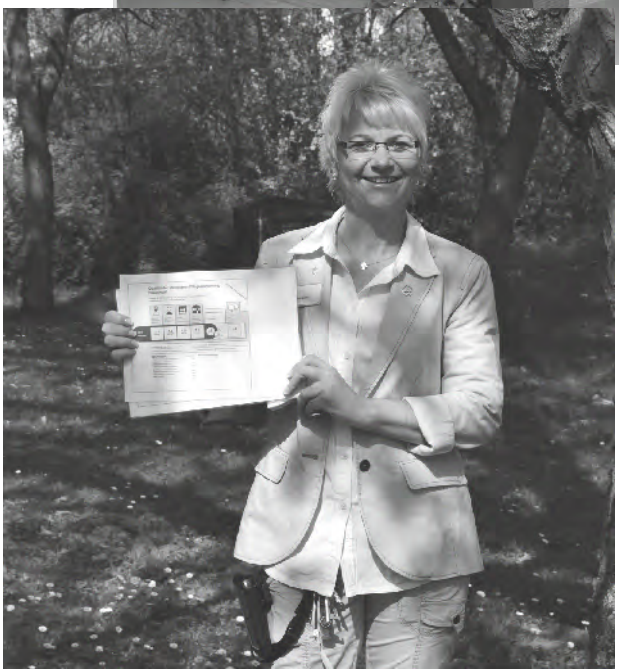
Sie erlebten unter anderem geführte Hausbegehungen, die Präsentation eines Musterzimmers im Neubau (Bild) sowie Stille und Besinnlichkeit am mobilen Altar mit Hauspastor Andreas Enkelmann.
Die Interessengemeinschaft Hund und Mensch präsentierte ihre Hundeshow.

Der Bewohnerchor trat auf und der mobile Sinneswagen wurde vorgestellt.

Foto: Hampe

Betriebsfest Simeonstift, Hainburg

Ein kleines Dankeschön an die Mitarbeiter für die gute MDK Prüfung mit der Note 1,0



Impressionen vom Betriebsfest

AGAPLESION DIAKONIE-KRANKENHAUS INGELHEIM

Strategieworkshop

Um die beiden Krankenhäuser AGAPLSEION Hochstift Worms und das AGAPLESION Diakonie-Krankenhaus Ingelheim für die Zukunft neu aufzustellen fand am 27. und 28. April auf dem Jakobsberg bei Ingelheim jeweils ein eintägiger Workshop statt.
Ziel des Workshops war es, das jeweilige Krankenhaus mit seinen Stärken und Schwächen in seinem Umfeld zu beleuchten und anhand von umfangreichen Analysen Ziele zu formulieren, die die Einrichtungen für die nächsten Jahre sicher in die Zukunft blicken lässt.

Nach einem langen Tag AGAPLESION Diakoniekrankenhaus Ingelheim

Mit Unterstützung der Gruppe um Frau Dr. Fremder und Frau Geissler-Nielsen (AGAPLESION) haben die Geschäftsführung mit den Chef-, Beleg- und Konsilärzten, den Pflegedienstleitungen und der Betriebsleitung gemeinsam den Status Quo der Einrichtung beschrieben und die mögliche Neuausrichtung der Einrichtungen diskutiert. Die Geschäftsführung hat aus beiden Tagen eine Vielzahl von Möglichkeiten mitgenommen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen.
Hierzu gehören z. B. für das AGAPLSEION Hochstift Worms die Umwandlung der bisherigen Belegabteilungen Innere Medizin und Gynä-

kologie in eine Hautfachabteilung. Im AGAPLESION Diakoniekrankenhaus Ingelheim soll die Viszeralchirurgie ausgeweitet werden. Für beide Standorte ist die Ausweitung der orthopädischen Chirurgie im Fokus.

Bericht: Dr. Ziegelmayer

In einer Erfrischungspause AGAPLESION Hochstift Worms

Moderatorin:
Frau Geissler- Nielsen

Wir gratulieren zum Geburtstag

im Juni

01 Marion Jirschitzka Heppenheim, Sabrina Roth Lindenfels
02 Hannelore Langner Lindenfels, Angela Hess Worms, Judith Dingeldein Lindenfels
04 Sabine Kühnel Moers,
05 Martha Knapp Kraichtal
07 Michael Korn Darmstadt
08 Irena Bisic Heppenheim
09 Marina Kacavenda Lindenfels, Mariusz Borucki Ingelheim
10 Lidia Werner Darmstadt
11 Astrid Andorfer-Kunze Worms, Liliane Rudzok Worms
16 Hans H. Kirstein Darmstadt, Yvonne Dettmann Ingelheim
17 Silvia Klincke Lampertheim, Sabrina Schleifer Ingelheim, Darlyn Martinez Besada, Worms
19 Dr. Walter Bechinger Darmstadt, Elzbieta Benauer Darmstadt, Nicole Groß Worms
20 Angelique Seidel Bad Kreuznach
22 Claudia Bignion Darmstadt
23 Petra Freyt Worms, Nadine Fichtner Worms, Anna Burger Ingelheim, Justine Erkert Worms
24 Rita Schmidt Lampertheim, Brigitte Graef Darmstadt
25 Ursula Rech (70) Darmstadt, Ines Marx Lindenfels
26 Alfred Dörrschuck Worms, Ursula Rothermel (80) Zwingenberg
27 Silke Orth-Göttelmann Armsheim, Jan Tabea Olt Lindenfels
29 Ilse Uibel Darmstadt, Brigitte Olf Darmstadt, Peter Filser Ingelheim

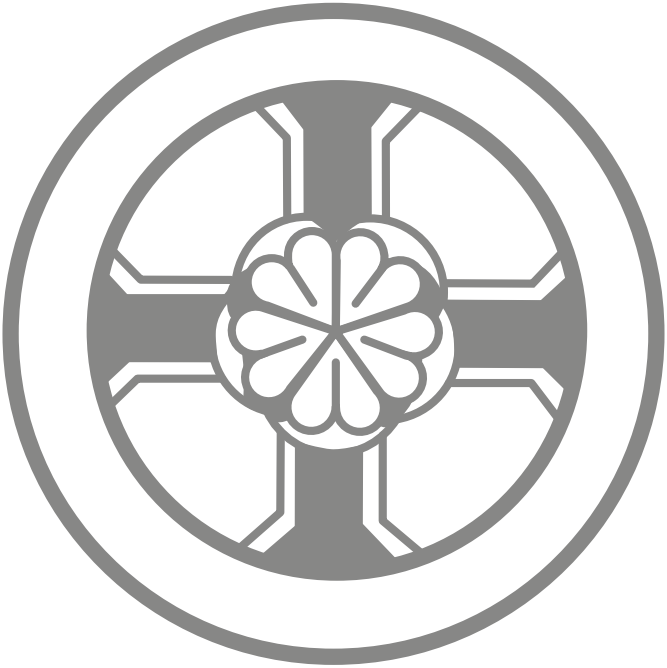
... und im Juli

02 Sabine Perlinger Lindenfels, Carolina Zeth Lindenfels, Doris Meergans Zentralverwaltung
03 Bärbel Kadel Seeheim, Vesna Bauer Darmstadt,Tamara Dilly Ingelheim, Lisa Schweitzer Worms, Marie-Christine Hoppe Worms
04 Andrea Seckler Worms
05 Brigitte Winkler Lindenfels
06 Susanne Lottermann Worms, Bettina Grube Worms
07 Liesel Schnägelberger (80) Darmstadt, Ether Bechtel Fürth, Ramona Rasawitz Ingelheim, Sven Steffan Lampertheim, Martina Kacmaczyk Ingelheim
08 Gertrud Pawlowski Worms
09 Claudia Mayer (40) Darmstadt
10 Ingrid Sauer Bechtheim, Grete Obracai Linz/Österreich
12 Marliese Pütz Darmstadt, Heike Becker-Krasemann Lindenfels
14 Andreas Schmitt Lindenfels, Heidrun Dorn Worms
15 Alexandra Hommen Hargesheim
16 Elfriede Döll Traben-Trabach, Angelika Wortmann Berlin
17 Magdalene Müllers Kröv, Hannelore Schmidt Darmstadt
18 Uta Reinecker Bickenbach, Hedwig Lampert Modautal
19 Sabine Hellwig Worms, Dr. Schmidt Darmstadt
20 Anastasia Sivkov Worms
22 Duncan Frantz Ingelheim
23 Helga Haffner Darmstadt
24 Ursula Ponto Duisbug, Dr. Bärbel Kilian Lampertheim, Roswitha Knapp Heppenheim
26 Hanna Joneit Darmstadt, Heike Eschenfelder Worms, Renate Turba Reichelsheim, Brigitte Nischwitz Worms, Dörte Graffert Worms
27 Elke Kühn Moers, Sabrina Mikulic Worms
28 Michaela Lehwalder Ingelheim
29 Christel Burmester Stuttgart, Marta Bury Worms
31 Edith Zulauf Höchst, Dr. Albrecht von Heyl Worms, Anke Gallik Worms

Wir gratulieren zum Schwesternschaftsjubiläum

30 Jahre

Gertrud Huppertz	01.06.1981



Inhalt

Besinnung

Geistliches Wort 1

Berichte

Pensionierte auf Studienfahrt ..... 2 – 3
Der Name bedeutet Nächstenliebe 4
AGAPLESION Simeonstift – „Tag der offenen Tür“ 5
Betriebsfest Simeonstift, Hainburg 6
AGAPLESION Diakonie-Krankenhaus Ingelheim
Strategieworkshop ..... 7 – 8

Geburtstage / Jubiläen ..... 9 – 11

Es sind viele Gaben, aber es ist ein Geist.

Spruch des
Hessischen
Diakonievereins
aus 1. Korinther 12.4

Für die diakonischen Aufgaben unseres Trägers und der Schwesternschaft sind wir für Ihre Spenden und Zuwendungen dankbar. Unser Träger ist berechtigt, für steuerliche Zwecke Bescheinigungen auszustellen.

Unser Konto:

Landesbank Hessen-Thüringen
(BLZ: 500 500 00)
Konto Nr.: 5008628009

Impressum:

HDV gGmbH und
Hessischer Diakonieverein e.V.
Heimathaus der Schwesternschaft
und Zentralverwaltung
Freiligrathstraße 8

64285 Darmstadt

Tel.: 06151 / 602-0
Fax.: 06151 / 602-838

e - mail:
info@hdv-darmstadt.de

Einrichtungen
des HDV:

Die Krankenhäuser und Seniorenpflegeheime finden Sie im Internet unter:
www.hdv-darmstadt.de

Die HDV gemeinnützige GmbH gehört mehrheitlich zum diakonischen Träger AGAPLESION gemeinnützige AG (www.agaplesion.de)

Minderheitsgesellschaften der HDV gemeinnützige GmbH ist die Förderstiftung Hessischer Diakonieverein

Der Hessische Diakonieverein e.V. ist Träger der Schwesternschaft, der Diakonischen Fortbildung und der Grundstücke und Gebäude, die er zum Betrieb der diakonischen Einrichtungen verpachtet hat.